

### III. Ausbildungsmarkt: Stabile Entwicklung

Der Ausbildungsmarkt entwickelt sich im Beratungsjahr 2016/17 stabil. Sowohl die Zahl der von Oktober 2016 bis Juli 2017 gemeldeten Ausbildungsstellen als auch die Bewerberzahl sind leicht höher als im Vorjahr. Insgesamt zeigen sich bundesweit Ausbildungsstellen- und Bewerberzahl rechnerisch ausgeglichen. Wie in den Vorjahren treten aber deutliche Disparitäten zu Tage. Diese erschweren den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erheblich und tragen je nach Region, Berufswunsch oder Qualifikation zu unterschiedlichen Chancen bei. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Bis September werden erfahrungsgemäß noch viele bislang unversorgte Bewerber eine Ausbildung oder eine Alternative finden und Ausbildungsstellen noch besetzt werden.

#### 1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>32</sup>

Von Oktober 2016 bis Juli 2017 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 512.200 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Mit einem leichten Plus von 1.000 waren das ähnlich viele wie im Vorjahr (+0,2 Prozent). Rund 502.000, also fast alle gemeldeten Ausbildungsplatzangebote sind betriebliche Berufsausbildungsstellen und nur 10.200 oder 2 Prozent sind außerbetriebliche Angebote. Die betrieblichen Ausbildungsstellen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2.300 zugenommen (+0,5 Prozent).<sup>33</sup>

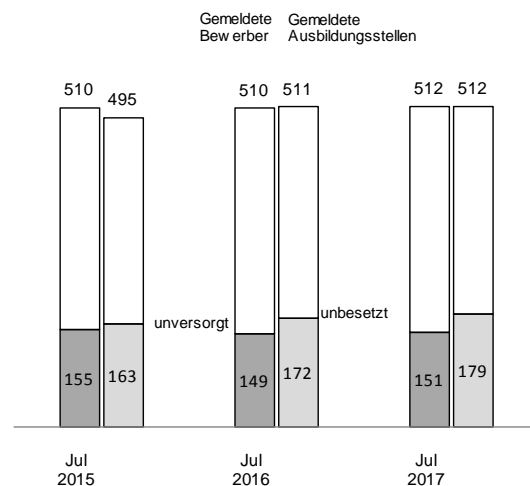
Am deutlichsten fiel das Plus an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen in Brandenburg aus (+5 Prozent), gefolgt vom Saarland und von Schleswig-Holstein (jeweils +3 Prozent). In sechs Ländern gab es einen Rückgang der betrieblichen Stellenmeldungen, am deutlichsten in Bremen, Sachsen-Anhalt (jeweils -6 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (-5 Prozent).

Nach West und Ost zusammengefasst ergeben diese unterschiedlichen Entwicklungen in Westdeutschland ein leichtes Stellenplus gegenüber dem Vorjahr. Hier stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 2.900 auf 421.900

(+1 Prozent). Im Osten gab es einen leichten Rückgang um 500 auf 80.000 (-1 Prozent).

**Abbildung 21 Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen**

Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2015 bis 2017 (jeweils Juli)



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### 2. Gemeldete Bewerber<sup>34</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen leicht gestiegen. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober

<sup>32</sup> Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

<sup>33</sup> Die Vorjahresveränderungen sind bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

<sup>34</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

2016 haben insgesamt 512.100 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>35</sup> Das waren 2.500 mehr als im Vorjahr (+0,5 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Juli 2017 bei 429.000. Das waren 5.200 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 600 auf 82.600 leicht verringert (-1 Prozent).<sup>36</sup>

Im Saarland nahm die Bewerberzahl prozentual am stärksten ab (-6 Prozent). Der Bewerberrückgang im Osten Deutschlands resultiert vor allem aus der Entwicklung in Sachsen-Anhalt und Berlin (jeweils -5 Prozent). Die prozentual größten Zuwächse waren in Hamburg (+9 Prozent), Schleswig-Holstein (+6 Prozent) sowie Hessen (+4 Prozent) zu verzeichnen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich zunehmend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Juli 2017 174.600 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als

Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gesunken (-700; -0,4 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (34 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftsstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 24.200 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 2.300 höher als im Vorjahresmonat (+10 Prozent).

Auch die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen trägt zu einer insgesamt leicht gestiegenen Bewerberzahl bei. Von Oktober 2016 bis Juli 2017 waren 23.100 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.<sup>37</sup> Das waren 14.900 mehr als ein Jahr zuvor (+180 Prozent). Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

<sup>35</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 3.100 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

<sup>36</sup> Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

<sup>37</sup> "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 3 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Flucht Kontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

### 3. Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis Juli 2017<sup>38</sup>

Bis Juli 2017 gab es rechnerisch 200 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.<sup>39</sup> Damit stellt sich die aktuelle Situation ähnlich dar wie im Vorjahr (Juli 2016: 1.700 mehr Ausbildungsstellen als Bewerber).

Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen, ebenso wie im Vorjahr, 102 gemeldete Bewerber. Trotz der rechnerisch nahezu ausgeglichenen Situation bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es derzeit in Süddeutschland, dem Saarland und Hamburg sowie den zwei ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, aber auch in Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfah-

rer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.<sup>40</sup> Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

### 4. Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im Juli 2017 waren noch 179.000 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 6.800 (+4 Prozent).

Berufsfachlich betrachtet waren im Juli 2017 deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (13.300 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (10.600) und Köchinnen und Köche (5.800). Es folgten Ausbildungsstellen für Kaufleute für Büromanagement (5.300), Handelsfachwirtinnen und -wirte (4.900), Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufer (4.500), Fachkräfte für Lagerlogistik (4.300), Hotelfachleute (4.200), Zahnmedizinische Fachangestellte (4.000) sowie für Anlagenmechanikerinnen und -mechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (4.000).

### 5. Unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative

Bis Juli 2017 teilten 188.800 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 37 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres waren das bislang 500 weniger Einmündungen in eine Berufsausbildung (-0,3 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 150.900 Bewerber. Das waren 2.400 mehr

<sup>38</sup> Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

<sup>39</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um rund 3.200 übersteigen.

<sup>40</sup> Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

als im Vorjahr (+2 Prozent).<sup>41</sup> Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 123.200 um 2.700 über dem Vorjahreswert (+2 Prozent). In Ostdeutschland waren mit 27.600 Bewerbern 400 junge Menschen weniger unversorgt als im Juli des Vorjahres (-1 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im Juli 2017 insbesondere in Bremen, Niedersachsen und Hamburg mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in Rheinland-Pfalz, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und dem Saarland.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im Juli 2017 noch weitere 44.300 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30.9.“). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 1.900 geringer als im Vorjahr (-4 Prozent).

Zusammen mit den 150.900 unversorgten Bewerbern waren im Juli 2017 noch insgesamt 195.200 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 500 mehr als im Juli 2016 (+0,3 Prozent).

## 6. Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im Juli 2017<sup>42</sup>

Insgesamt standen im Juli 2017 bundesweit 179.000 unbesetzten Ausbildungsstellen 150.900 noch unversorgte Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 28.100 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 84 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel diese Relation aus Bewerbersicht etwas günstiger aus (Juli 2016: 86 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3). Die Spannbreite reicht dabei im Juli 2017 von rechnerisch 51 und 56 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Thüringen und Bayern bis hin zu 131 und 164 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin und Bremen. Im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen kamen 109 Unversorgte auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen. In allen anderen Ländern war im Juli 2017 ein Stellenüberhang zu verzeichnen.

Bezieht man die Zahl der „Bewerber mit Alternative“, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im Juli 2017 16.200 mehr gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche als unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren (West 16.000; Ost 100).

<sup>41</sup> Die Vorjahresvergleiche können leicht überzeichnet sein – siehe Kasten „Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika“.

<sup>42</sup> Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

## **7. Ausblick**

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung, weil über die Sommermonate erfahrungsgemäß noch viele bislang unversorgte Bewerber eine Ausbildung oder eine Alternative finden und Ausbildungsstellen noch besetzt werden. Zu beachten ist außerdem, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im Juli rund 97 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet.

Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Juli aber nur rund 93 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet.

Ungeachtet dessen weisen für das Beratungsjahr 2016/17 die Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit auf eine stabile Situation am Ausbildungsmarkt hin.

## **Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika**

Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden als versorgt gezählt, wenn sie eine Berufsausbildung oder eine Alternative zu einer Berufsausbildung aufweisen. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen, damit die Maßnahmen als versorgungsrelevant berücksichtigt werden. Bei Praktika gilt ebenfalls eine Mindestdauer von sechs Monaten für die Zählung als Versorgungstatbestand.

Die Änderung erfolgt für die Daten ab dem 1. Oktober 2016, rückwirkende Datenänderungen werden nicht vorgenommen. Bei einer simulierten Anwendung der Änderung für das Ausbildungsjahr 2015/2016 ergibt sich zum Berichtsjahresende (September 2016) eine Zunahme um ca. 1.100 unversorgte Bewerber, die bislang als Bewerber mit Alternative berücksichtigt wurden. Des Weiteren ergeben sich geringfügige Verschiebungen bei dem Verbleib von geförderten zu ungeförderten Berufsausbildungen. Die Gesamtzahl der Bewerber und weitere Merkmale sind von der Änderung nicht betroffen.

**9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>**

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Juli 2017

Merkmale	2016/17	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2015/16	2014/15 <sup>2)</sup>	2014/15 <sup>3)</sup>
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut
	1	2	3	4	5	6
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	512.064	2.456	0,5	509.608	510.290	508.584
versorgte Bewerber	361.123	70	0,0	361.053	354.662	353.452
dav. einmündende Bewerber	188.795	-505	-0,3	189.300	189.001	188.369
andere ehemalige Bewerber	128.040	2.468	2,0	125.572	123.030	122.603
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	44.288	-1.893	-4,1	46.181	42.631	42.480
Bestand an unversorgten Bewerbern	150.941	2.386	1,6	148.555	155.628	155.132
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	512.242	981	0,2	511.261	494.925	484.568
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	501.996	2.331	0,5	499.665	483.784	473.428
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	10.246	-1.350	-11,6	11.596	11.141	11.140
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	179.024	6.800	3,9	172.224	168.935	163.276
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,00	.	.	1,00	0,97	0,95
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,19	.	.	1,16	1,09	1,05
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	429.049	5.195	1,2	423.854	425.375	423.936
versorgte Bewerber	305.811	2.454	0,8	303.357	298.930	297.905
dav. einmündende Bewerber	157.225	581	0,4	156.644	157.289	156.759
andere ehemalige Bewerber	109.622	3.800	3,6	105.822	103.999	103.631
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	38.964	-1.927	-4,7	40.891	37.642	37.515
Bestand an unversorgten Bewerbern	123.238	2.741	2,3	120.497	126.445	126.031
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	429.387	1.597	0,4	427.790	416.200	407.055
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	421.885	2.850	0,7	419.035	407.025	397.881
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	7.502	-1.253	-14,3	8.755	9.175	9.174
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	146.211	7.171	5,2	139.040	136.117	131.185
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,00	.	.	1,01	0,98	0,96
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,19	.	.	1,15	1,08	1,04
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	82.644	-623	-0,7	83.267	81.650	81.388
versorgte Bewerber	55.078	-263	-0,5	55.341	52.680	52.499
dav. einmündende Bewerber	31.511	321	1,0	31.190	30.525	30.425
andere ehemalige Bewerber	18.274	-618	-3,3	18.892	17.213	17.156
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	5.293	34	0,6	5.259	4.942	4.918
Bestand an unversorgten Bewerbern	27.566	-360	-1,3	27.926	28.970	28.889
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	82.715	-618	-0,7	83.333	78.491	77.279
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	79.971	-521	-0,6	80.492	76.525	75.313
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.744	-97	-3,4	2.841	1.966	1.966
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	32.716	-424	-1,3	33.140	32.723	31.996
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,00	.	.	1,00	0,96	0,95
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,19	.	.	1,19	1,13	1,11

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

<sup>2)</sup> Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, beinhalten die hier dargestellten Werte bereits die "Abiturientenausbildungen".

<sup>3)</sup> Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres